

Vielfalt im Kräutergarten

2020



Der Kräutergarten

Die Fotos in dieser Broschüre stammen aus dem Kräutergarten im Garten des Franziskanerklosters in Kaltern. Dieser wurde im Frühjahr 2009 von der Umweltgruppe Kaltern angelegt und seither ehrenamtlich von ihr gepflegt. Ziel ist es, Menschen für die Natur – im Speziellen hier für Gewürz- und Heilpflanzen – zu interessieren und Einblick in ihre große Artenvielfalt zu geben.

Mittlerweile wachsen auf in leichter Hanglage angelegten Beeten über 200 verschiedene Pflanzenarten bunt gemischt nebeneinander: ein-, zwei- und mehrjährige Kräuter und Sträucher, heimische und solche aus aller Welt, unter diesen auch interessante (alte) Gemüsesorten, Wildgemüse sowie auch frostempfindliche Pflanzen, die vor Wintereinbruch eingeräumt werden.

In regelmäßigen Abständen werden Führungen durchgeführt und das Wissen über Verwendung und Verarbeitung der Kräuter weitergegeben.

In den Monaten Juli und August ist der Garten einmal auch am Abend für kleine und große Besucher zugänglich, für die ein abwechslungsreiches Programm rund um die Kräuter geboten wird. Es gibt regelmäßig Nachmittage mit Kindern im Garten, auch Schulklassen kommen gelegentlich vorbei.

Der Garten ist vor allem ein „Schaugarten“:

Der Großteil der Pflanzen ist beschildert: ein Steckbrief mit Bild gibt Auskunft über Namen, Zugehörigkeit, Aussehen, Ansprüche, Heilwirkung und Verwendung.

Besichtigungszeiten:

Dienstag- und Freitagnachmittag: 14.00 – 17.00 Uhr

in den Sommermonaten 15.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag vormittags: 9.00 – 11.30 Uhr

Gleichzeitig findet auch der Kräutergartenreff statt, das gemeinsame „Garteln“ und/oder Verarbeiten der getrockneten Kräuter, zu dem auch Interessierte immer herzlich willkommen sind.



Amsel – Turdus merula

Familie: Drosseln - Turdidae

Das ausgewachsene Männchen erkennt man am schwarzen Federkleid, dem gelben Schnabel und dem orangegelben Augenring, während das Weibchen an der Oberseite dunkelbraun, aber mit gefleckter Unterseite und braunem Schnabel versehen ist.

Frühmorgens, aber auch spät abends erfreut uns ihr angenehm flötender, mit verschiedenen Motiven ausgestatteter Gesang.

Ihre Nester, in Hecken, Gestrüpp und Bäumen wirken eher oberflächlich gebaut, sind oft auch ungeschützt, so, dass Raben, Elstern und Schlangen sie plündern können.

Das Revier beträgt 2000 Quadratmeter oder auch wesentlich mehr, sofern Platz vorhanden ist.

Die Amsel bekommt 3 – 4mal im Jahr Nachwuchs.

Sie sucht am Boden hüpfend nach Nahrung, zieht Regenwürmer aus der Erde, begnügt sich aber auch, zum Leidwesen der Gärtner, mit frisch gepflanzten Salaten im Hausgarten. Im Herbst und Winter ernährt sie sich von Obst, Beeren und Früchten.

Früher war die Amsel ein ausgesprochener Waldbewohner, aber seit etwa 150 Jahren hat sie sich zum Kulturfolger entwickelt.

Kaum zu glauben, aber erst vor ca. 100 Jahren wurde die erste Amsel im Stadtgebiet von Brixen aufgezeichnet.

Im Winter ziehen nur die Jungvögel in südlichere Gebiete.



Schwarzdorn - Prunus spinosa

Familie: Rosengewächse - Rosaceae

Blütezeit: März – April

Der Schwarzdorn, auch Schlehe oder Schlehdorn genannt, kommt im Überetsch zerstreut an sonnigen Waldrändern, in Hecken und Gebüsch vor. Er ist ein dorniger, dicht verzweigter, 2 - 3 m hoher Strauch, der sich über Wurzeltriebe zu oft undurchdringlichen Gestrüppen ausbreitet.

Der Strauch blüht je nach Höhenlage von März bis April vor dem Laubaustrieb. Die Blüte ist kurz, aber dekorativ.

Die spät reifenden, pflaumenartigen Früchte sind blau bereift und anfangs sauer, nach dem ersten Frost auch roh genießbar, besser jedoch verarbeitet als Marmelade oder Schnaps.

Er ist ein wertvolles Insekten- und Vogelschutzgehölz. Es ernähren sich mehr als 200 Insektenarten von diesem Strauch!

Kennzeichen:

dorniger, 2 - 3 m hoher Strauch mit wechselständigen, lanzettlich bis eiförmigen Blättern



Weide – Salix

Familie: Weidengewächse - Salicaceae

Schon zeitig im Frühling erfreuen sich Hummeln und Bienen am Nektar der gelben Staubbeutel von Weidenkätzchen.

In Südtirol wachsen an die 40 Arten von Weiden.

Je nach Lebensraum wie Auwälder, Moore und Bachufer finden wir mittlere bis beachtlich hohe Bäume wie Silber-, Purpur- und Korbweide. Wieder andere, wie Netz-, Quendel- und Krautweide wachsen als Strauch- bzw. Zwergstrauch im Hochgebirge und in Geröllhalden.

Die bei uns bekannteste Weide ist die Korbweide.

Sie wird alljährlich bis auf den Kopf zurückgeschnitten, daher der Name „Kopfweide“. Ihre Zweige (Feler genannt) verwendet man zum Flechten von Körben und Dekorationen.

Früher wurden sie zum Rebenbinden verwendet, was heutzutage leider durch Kunststoff ersetzt wird.

Die Rinde der Purpur- und Silberweide enthält den Wirkstoff Salicin und ist daher eine anerkannte Heilpflanze. Sie kann unter anderem bei Fieber, Kopfschmerzen und Arthrose verwendet werden.



Weinbergschnecke – Helix pomatia

Familie: Schnirkelschnecken - Helicidae

Die wohl bekannteste und zugleich größte heimische Schnecke gehört zu den Landlungenschnecken. Sie trägt ihr Haus, das aus Kalk besteht, auf dem Rücken. Ihr Körper hat eine grau/braune Farbe und misst ca. 7 cm. Das Gehäuse hat eine Größe von ca. 5 cm und ist rechtsgewunden. Die sehr seltenen Exemplare mit Linkswindung bezeichnet man als Schneckenkönig.

Nach der Paarung im Frühling legt sie die erbsengroßen Eier in den Boden, wo nach einem Monat die Jungschnecken schlüpfen.

Sie ernährt sich von Pflanzen und Pflanzenresten.

Leider findet man sie immer seltener in Weinbergen und Obstanlagen, da chemische Dünge- und Pflanzenschutzmittel ihr nicht bekommen.

Sie bevorzugt feuchtwarme Lebensräume in Parks und Gärten mit kalkhaltigen Böden, da sie zur Bildung ihres Hauses viel Kalk benötigt.

Die Weinbergschnecke kann bis zu 7 Jahre alt werden.

Zur Überwinterung schließt sie ihr Haus mit Kalk.

Viele Exemplare mussten früher eines qualvollen Todes verenden: sie wurden ins siedende Wasser geworfen um dann als Delikatesse auf dem Teller zu landen.

Heute ist das erfreulicherweise nicht mehr so gefragt. Sie stehen nur mehr auf dem Speiseplan von Drosseln, Igel und Spitzmäusen.

Die Weinbergschnecke ist geschützt.



Jungfer im Grünen - Nigella damascena

Familie: Hahnenfußgewächse - Ranunculaceae

Blütezeit: Juni - September

Die "Jungfer im Grünen", auch Damaszener Kümmel oder Türkischer Schwarzkümmel genannt, ist eine einjährige, hübsche, pflegeleichte Pflanze, die unter fast allen Bedingungen gedeiht, aber einen humosen undurchlässigen Boden in sonniger Lage bevorzugt.

Sie stammt aus dem Mittelmeerraum und ist eine beliebte Gartenpflanze. Ihre Blüten werden vor allem von Bienen und Hummeln bestäubt. Sie ist eng mit dem Echten Schwarzkümmel verwandt, trägt aber im Unterschied zu diesem ihre Blüte in einem Kranz aus fein zerteilten, nadelartigen Hochblättern. Außerdem enthalten ihre Samen das Alkaloid Damascenin und wirken im Übermaß genossen unbedenklich.

Sie werden aufgrund ihres an Waldmeister und Erdbeeren erinnernden Aromas gemahlen oder gemörsert als Gewürz verwendet. Die Samenkapseln werden auch für Trockensträuße verwendet.



Echter Alant – Inula helenium

Familie: Korbblütler - Asteraceae

Blütezeit: Juni - September

Der Echte Alant ist eine alte Bauerngartenpflanze und Heilpflanze, die schon den Griechen und Römern bekannt war.

Seine ursprüngliche Heimat ist Kleinasien bis Zentralasien.

Er ist eine bis zu 1,8m hoch wachsende krautige, mehrjährige Pflanze. Die intensiv gelben Blüten bestehen aus sehr schmalen Zungen- und vielen kleinen Röhrenblüten. Die großen, derben Laubblätter sind fein gezähnt und an der Unterseite graufilzig. Typisch für die Art ist der stark ausgeprägte Wurzelstock mit aromatischem Geruch.

Am Beginn des vorigen Jahrhunderts war der Alant eine recht bedeutende Heilpflanze, die bei verschiedenen Indikationen zur Anwendung kam. Auch im Mittelalter war er in der medizinischen Anwendung sehr beliebt, im Volksglauben war er auch ein Mittel zum Schutz vor Behexung.

Für die Naturheilkunde spielt ausschließlich der Wurzelstock zwei- bis dreijähriger Pflanzen eine Rolle.

Er wird vorwiegend als Hustenmittel, in der Volksmedizin zum Teil auch noch als Heilmittel bei Beschwerden im Bereich des Magen- und Darmtraktes, der Nieren und der ableitenden Harnorgane verwendet. Die Nebenwirkungen (bei unsachgemäßem Gebrauch und zu hoher Dosierung Erbrechen, Durchfälle und allgemeine Übelkeit) und das Allergiepotezial werden heute allerdings als bedeutend eingestuft.

Die gemahlene Wurzeln wurden früher wie auch gelegentlich noch heute als Gewürz verwendet, um die Verdauung anzukurbeln. Der Geschmack ist bitter und würzig, mäßig scharf bis leicht rauchig und harzig. Gewürzt werden und wurden vor allem fettreiche Gerichte und Fleischgerichte.

Vorsicht - die Pflanze kann schon beim Sammeln Kontaktallergien oder Schleimhautreizungen auslösen.



Wilde Karde - Dipsacus fullonum

Familie: Kardengewächse - Dipsacaceae

Blütezeit: Juli - August

Die Wilde Karde ist eine aufrechte, zweijährige, distelartige Pflanze mit an den Kanten 1 – 5 mm langen Stacheln und paarweise verwachsenen, breit lanzettlichen Blättern tragendem Stängel.

Die violetten, selten weißen Blüten sitzen in einem bis zu 10 cm großen, eiförmig und länglichen Blütenkopf. Dieser Blütenstand hat eine Vielzahl an stacheligen und borstigen Hüllblättern, die diesen überragen und an die distelähnliche Form erinnern.

Auffällig sind auch die großen Kardenwurzeln, die eine gelblich-weiße Farbe aufweisen.

Die Pflanze erreicht eine Wuchshöhe von 80 - 220cm und wächst gerne an warmen Standorten, an Ufern, Schuttplätzen und Wegen. Die Wilde Karde war bereits im Altertum sowie im Mittelalter ein bekanntes und häufig verwendetes Heilkraut und wurde in der Volksheilkunde gegen eine Vielzahl von Erkrankungen eingesetzt.

Verwendung fanden hierbei sowohl Kardenblätter als auch die Kardenwurzel.

Heute erfährt die Wurzel der Karde in der naturheilkundlichen Behandlung von Borreliose eine besondere Bedeutung. Zur Anwendung kommen hier meist Tinkturen aus der Kardenwurzel.



Kornelkirsche - Cornus mas

Familie: Hartriegelgewächse

Blütezeit: März - April

Die Kornelkirsche ist im Überetsch ein typischer Bewohner des Waldrandes, der lichten Gebüschs sowie der trockenen Laubwälder.

Von März bis April erscheinen die winzigen gelben Blüten, die je nach Witterungsverlauf 2-4 Wochen anhalten und reichlich Nektar absondern. Durch den frühen Blühzeitpunkt gehört die Kornelkirsche zu den wichtigsten Nährgehölzen für Honig- und Wildbienen, Hummeln, Käfer und Fliegen.

Sie wächst zwar langsam, kann aber am natürlichen Standort 2 bis 6 m Höhe erreichen und trotz des langsamen Wuchses mehr als 100 Jahre alt werden. Ihr Holz wurde früher zur Herstellung von Werkzeuggriffen verwendet; es ist so hart und schwer, dass es im Wasser versinkt!

Schon bei den Griechen galt die Kornelkirsche als eines der wertvollsten Edelhölzer. Heute sind es hingegen die ovalen Früchte, die Mensch und Tier anziehen. Die Früchte enthalten so viel Vitamin C wie keine andere Steinobstart!

Kennzeichen:

Borke am Stamm bräunlich-beige;

Blätter eiförmig-elliptisch, spitz, 4 bis 10 cm lang, ganzrandig und mit 3 bis 5 Nervenpaaren;

Blüten gelb; Früchte bei Vollreife süß, schwarzrot gefärbt, weichhäutig und sehr saftig.



Mais – Zea mays

Familie: Süßgräser - Poaceae

Als Mais, auch türkischer Weizen genannt, wird das Getreidegras, das aus den Anden stammt, bezeichnet.

Die robuste, ca. 2.50 hohe Pflanze mit dickem Stängel und breiten Blättern wächst auf feuchtem Boden und benötigt viel Wasser für ihr Gedeihen.

Die weiblichen Blüten bilden die dicken Kolben, ihre Griffel den Maisbart. Die männlichen Blüten bestehen aus einer Rispe, die meistens die Pflanze überragt.

Man unterscheidet den Körnermais, der für Speisen geeignet ist, vom Futtermais, der als Silofutter für die Tiere verwendet wird.

Auf Grund des hohen Fleischkonsums wird viel Futtermais angebaut, da er eiweißreiche Nahrung für die Tiere liefert.

In der weltweiten Getreideproduktion steht der Mais, nach Weizen und Reis, an dritter Stelle.

In Europa kennt man den Mais erst seit dem 17. Jahrhundert.

In Kaltern hat der Mais (Türgg) einen traditionellen Hintergrund.

Nach der Trockenlegung der Sümpfe südlich vom Kalterer See wurde er intensiv angepflanzt. Man fand Verwendung für die komplette Pflanze. Die Maiskörner als „Plent“, die „Tschilln“ als Bettunterlage und die „Penegoln“ zum Einstreuen im Stall.

Der Kessel im Kalterer Wappen wird als Plentnkessel gedeutet.



Gewöhnliche Berberitze - Berberis vulgaris

Familie: Sauerdorngewächse - Berberidaceae

Blütezeit: April - Mai

Die Gewöhnliche Berberitze, auch Sauerdorn genannt, ist ein bis zu 3 m großer, mit Blattdornen bewehrter Strauch aus dem Land der Berber und wächst an den Überetscher Waldrändern oder auch in artenreichen Hecken auf trockenen Böschungen. Die schlanken, überhängenden Triebe haben eine gelbbraune bis graubraune Rinde, die innen (sichtbar nach Verletzung) intensiv schwefelgelb gefärbt ist.

Ebenfalls gelb sind die Blüten, die von April bis Mai erscheinen und eine gute Bienenweide darstellen.

Die Staubfäden reagieren auf Berührung: der klebrige Pollen wird auf die bestäubenden Insekten gedrückt.

Die leuchtend roten Früchte können nach dem ersten Frost roh gegessen werden. Aber alle anderen Pflanzenteile sind aufgrund des enthaltenen Berberins schwach giftig!

Berberitzenholz ist ein sehr dichtes und hartes Holz von charakteristisch gelber Farbe, weshalb die Berberitze früher auch als Färbepflanze diente.

Kennzeichen:

gelbbraune bis graubraune Rinde, mit dornigen Zähnen
versehene Laubblätter, gelbe Blüten, leuchtend rote, 1 cm
langen Früchte



Stieglitz – Carduelis carduelis

Familie: Finken

Der Finkenvogel besitzt ein sehr buntes Federkleid. Auffallend ist sein schwarzer Kopf mit dem roten „Gesicht“ und den schwarz und gelben Flügeln.

Im Allgemeinen hält er sich in Wegböschungen und Unkrautfluren auf. Man kann ihn aber auch in Haus- und Obstgärten und in der Nähe von Siedlungen bewundern. Er baut sein kunstvolles Nest im Gipfelbereich von Bäumen, das er mit weichem Moos auspolstert.

Die bevorzugte Nahrung sind die Samen von Disteln, daher wird er wohl auch oft Distelfink genannt.

Das Weibchen behütet die 4 bis 6 Eier und wird in dieser Zeit vom Männchen mit Nahrung versorgt.

Frei lebende Exemplare werden 8 bis 9 Jahre alt, gut versorgte in Gefangenschaft auch älter.

Im Herbst zieht dieser Singvogel in wärmere Gegenden um im März zurückzukehren.

In Deutschland wurde er zum „Vogel des Jahres 2016“ gewählt.



Insektenhotel

Dieses Insektenhotel wurde bereits im 2. Jahr des Bestehens vom Kräutergarten team der Umweltgruppe errichtet. Im August wurden die ersten Vorbereitungen getroffen und das Grundgerüst aufgestellt, im Oktober das Schilf für das Dach am Kalterer See gemäht und dann mit der „Kinder-Kräutergarten-Gruppe“ gebündelt. Im November bekam das Insektenhotel das Schilfdach und die Kinder füllten eine vorbereitete Ecke im „Haus“ mit Lehm und bohrten dann verschieden dicke und lange „Röhren“.

Wildbienen und Wespen gehören in die Landschaft.

Im Naturhaushalt haben beide sehr wichtige Funktionen. Wildbienen sind unverzichtbare Bestäuber der meisten Pflanzen. Auch Grab-, Schlupf- und Faltenwespen bestäuben Blüten. In erster Linie handelt es sich bei diesen Wespen aber um Raubinsekten. Sie sind unermüdliche Insektenjäger - biologische Schädlingsbekämpfer-, die Unmengen an Raupen oder Blattläusen jagen, um damit ihre Nachkommenschaft zu versorgen.

Durch intensive menschliche Eingriffe in die Naturlandschaft – unter anderem auch durch umfangreichen Pestizideinsatz und die Entwicklung zu „aufgeräumtem“ Garten und „aufgeräumter“ Landschaft – sind nur mehr wenige natürliche Insektenlebensräume vorhanden, wie offene Lehm trockenhänge, freie Sand- und Kiesflächen, alte Bäume und Trockenwiesen oder Totholz. Dadurch verlieren Solitär bienen und -wespen immer mehr an Lebensraum. Auf Grund des unzureichend gewordenen Nistplatz – und Nahrungsangebotes ist ein dramatischer Rückgang zu beobachten, mit unabsehbaren Folgen!

Sie sind es, die auch als Bestäuber vieler Nutzpflanzen eine wichtige Rolle spielen und somit unsere Nahrung sichern.

Dem entgegenzuwirken kann jeder helfen!

Nisthilfen, Schlaf- und Winterquartiere für Insekten sind wirkungsvolle Möglichkeiten, im Siedlungsbereich das knappe Angebot für diese Tiere zu verbessern.

Ein Insektenhotel kann Nistplatz und Überwinterungsmöglichkeit für verschiedene Insekten bieten.

Eine kleine Auswahl weiterer Pflanzen im Kräutergarten



Ananas-Salbei – Salvia rutilans



Zwerg-Tamarillo – Solanum abutiloides



Sanddorn – Hippophae rhamnoides



Großbl.Königskerze – Verbascum densiflorum

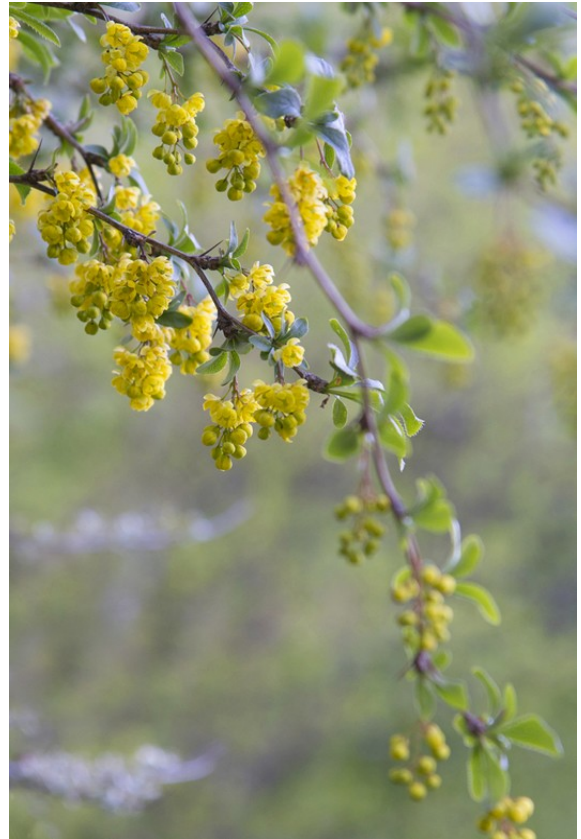
Eine kleine Auswahl weiterer Pflanzen im Kräutergarten



Schnittknoblauch – Allium tuberosum Rotkelchige Nachtkerze – Oenothera glazioviana



Stockrose – Alcea rosea



Gewöhnliche Berberitze – Berberis vulgaris



Umweltgruppe Kaltern

Die Umweltgruppe Kaltern ist eine Ortsgruppe
des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz.

<http://www.umweltgruppe-kaltern.it/>

Fotos, Kalenderbilder:

Naturfotografen Annamaria Pernstich und Valter Pallaoro
Zusatzblatt und Kalenderbild Februar: Sieglinde Morandell

Bildtexte: Erika Sölva, Karin Weissensteiner, Kathrin Kofler

Koordination: Karin Weissensteiner

Druck: Karo Druck, Frangart

Diese Informationsschrift ist auch in Kalenderform erhältlich.

Der Kalender ist auf 100% Umweltpapier und klimaneutral gedruckt.



Die Umweltgruppe Kaltern unterstützt den Ausgleich der CO₂-Emissionen, die bei der Papierherstellung und beim Druck entstanden sind, durch einen Beitrag an zertifizierten Klimaschutzprojekten.

Zusammengestellt und herausgegeben:
Umweltgruppe Kaltern

in Zusammenarbeit und mit freundlicher Unterstützung von:
Bildungsausschuss Kaltern
Umweltreferat der Gemeinde Kaltern
endo7gmbh/srl



Deutsche Kultur